

die schlacht mit dem Printzen geschehen, dann wir darvor vom König [Ludwig XIV.] nichts zugewarten haben!

Weylen nun E.Gest. unser Armueth bewust, und ich so lange Zeit kein gelt uff die Compagnie empfangen, das gelt so ich für mein Pferd und uff meine Kleider zuversezen bekhommen, nunmehr fort und den Soldaten weder gelt noch anders mehr zugeben weiss. Als ist an denselben mein underthenig bitten und begehren, sie wollen M. Dervier [=Dervieux] et Bonni[e] [Kaufleute in Lyon], oder andern bekandten H. zu Lion zuschreiben, das sie wollen uff sie hin, etwas gelts darschiessen zu erhaltung der Compagnie, bis das mann sehe, wie es ein end mit dem Krieg nemme. Dann H. [Garde-]Hauptman [Hans Viktor] Wallier seinen Commandanten aus mangel auch von heimeth müessen schikken. Und wann innerhalb 14 tagen gar nichts kombt, ist warlich zu besorgen, das Volckh werde sich alles verlaufen [d.h. desertieren]. Kan also unser Armueth E.Gest. nicht genueg zuschreiben".

Original, mit Siegeln - AH 89, 70

33

1638 Oktober 20.

A

SCHREIBEN [VON GARDEFÄHNRICH OSWALD III. ZURLAUBEN] AN [ALT] AMMANN UND [DERZEITIGEN STADT- UND AMTS]RAT BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Was anblangedt des Herrn Vetter sein schreiben, habe Jch Entpfangen, undt daraus Verstanden das der Herr Vetter [Nachlassverwalter] so grose Mühe undt Arbeidt genommen hatt, desen Jch mich gantz fründlicher bedancke. Es wunderdt mich das alles so uber mich gehen solle, dass Mein Brieff also drauff gangen sindt, undt alles bezahlen müsen. Undt alles Verkaufft worden Jst. Wanns Nicht anderst kann sein, so soll man bey den Herrn Vetter H[a]ubtman [Konrad] Bachmann [von Menzingen] den Alden undt Neüwen Zins abfordern. Undt die Jenigen Zinsen zu friden stellen. Jch byde den Herrn Vetter dass Er mich wölle bey Reichten was das Huss [zum Frieden in Zug, das Oswald III. Zurlauben von seinem Vater Oswald II. Zurlauben 1637 geerbt hatte] Jetziger Zeidt gelden Möchte. Undt Jch mich widters verhalten solle. Zidigung halben Jst nichts dan grose armuet Jn Bickardty [=Picardie]. Den Herren [Garde-] Lidenandt [Beat Jakob I. Zurlauben] sampt den gantzen Huss gesündt Mein gruss Vermelden. ...

Die Herren aus Burgundt Bey gehren, dass die Herren Unsers Vaterlants [insbesondere die V kath. Orte] Möchten helfen [bei Frankreich] zum

fridt Reden [d.h. die Neutralität auswirken]¹, dass sie Könden frantzöschisen Wien drincken.

Die Herren Amtslüth [der Kompagnie Zurlauben in Frankreich] lassen den Herren [alt] Landtamman freündlich begrüesen. Der Pauly **Spielman** [von Zug] hatt Vergessen das frantzöschise gleslin zu Mesen, den Er Jst gott beyfohlen".

- 1) Sowohl an der Tagsatzung der VII kath. Orte vom 25. - 27. Oktober 1638 in Luzern als auch an der Tagsatzung der XIII Orte und der Abtei und Stadt St. Gallen vom 3. - 9. November 1638 in Baden kam das Thema der Neutralität der Freigrafschaft Burgund zur Sprache, s. EA V 2, 1100 b und 1102 b. Stadt und Amt Zug war an beiden Tagsatzungen nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten, s. ebenda 1099 (Nr. 871), bzw. 1102 (Nr. 872).

Original - AH 89, 71

34

1624 [Januar 26.]

A

MITTEILUNG VOM [ZÜRCHER] GLOCKENGIESSER PETER [VII.] FÜESSLI
[AN DEN KOLLATOR DER ST. KONRADSPFRÜNDE IN ZUG,
KONRAD III. ZURLAUBEN]

"Den [26./]16 Jener 1624 gab Mir Barbel **Hüni** von Horgen Jn namen Herrn Thäcken [=Dekan] von Zug [Jakob **Hauser**] an Herrn [Konrad III.] Zurlaubens Glogen¹ [in der St. Konradskapelle in Zug] 46 gut R 19 lutzer- [ner] ss dut 29 Kronen Minter 1 ss solches sol an die summa der Glogen geschriben werten ...

[gez.] Petter Füssli Glogen gieser"

- 1) s. dazu Wyss/Zurlaubenhof 19 sowie AH 66/151

Original (aufgeklebt) - AH 89, 71^V

35

1636

A

NOTIZ [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"[Bitte]¹ umb bericht wye vil des Bruoders [Gardehauptmann **Heinrich I.** Zurlauben] Schuldt sye wegen der Khilbwi 1636: mir hiehär verzeichnet